

Neuer Kindergarten geplant

Fügen – In Fügen wird fleißig hin und her getauscht – zumindest zwischen der Gemeinde und der slw-Jugendhilfe der Kapuziner. Dabei geht es um zwei unbebaute Grundstücke. Die Gemeinde Fügen soll den Grund zwischen der Cyprian-Fröhlich-Schule und dem Minigolfplatz erhalten, während den Kapuzinern im Gegenzug am so genannten Schlecker-Parkplatz neben dem Stollenberghof ein Grundstück in derselben Größe zugesprochen wird. Die Gemeinde möchte den getauschten Grund nutzen, um darauf einen neuen Kindergarten zu errichten. In der jüngsten Gemeinderatsitzung wurde daher über den Bau des Kindergartens diskutiert. Die Firma Binderholz in Fügen würde den Bau gern in Hybridholzbauweise umsetzen. Damit ist die Kombination des Baustoffes Holz mit anderen Materialien, wie etwa Beton oder Stahl, gemeint. Ob Binderholz den Zuschlag für den Bau des Gebäudes erhält und ihr Prestigeobjekt verwirklichen kann, hängt von der Höhe der Baukosten ab, wie Gemeinderat Didi Daum erklärt. Somit dürfe das Angebot nicht über 300.000 Euro liegen. (emf)

Talentschmiede als Passion

Der Theater-Workshop „ERLebt SPIELfeste“ von Markus Plattner für Erl hat voll eingeschlagen. Die Bundesabsage für eine Subvention zwingt jedoch zum Sparkurs.

Von Wolfgang Otter

Erl – Als sich im Vorjahr zum letzten Mal der Vorhang hinter den Erler Passionsspielern senkte, hatten sie und rund 60.000 Zuschauer nicht nur ein Jubiläum, sondern auch eine komplett modernisierte Passion aus der Feder von Felix Mitterer erlebt. „Aber den Erfolg machte noch mehr aus“, blickte Regisseur Markus Plattner gestern auf die Saison zurück. Es war das Feuer und die Passion, also die Leidenschaft der Erler, die aus dieser Spielsaison etwas ganz Besonderes werden ließ. Und um dieses Feuer weiter am Leben zu erhalten, entwickelte Plattner das Konzept „ERLebt SPIELfeste“. „Daran zeigt sich, wie man nachhaltige Kulturarbeit gestalten kann“, lobte Landesrätin Beate Palfrader das Projekt.

Im Wesentlichen sind es Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, von denen bereits die ersten im Frühjahr stattgefunden haben. An die 60 Teilnehmer haben die vier Seminare bislang besucht. Im Herbst gibt es weitere Kurse bzw. auch



An die 60 Erlerinnen und Erler besuchten die Workshops bei Markus Plattner.

Foto: Peter Kitzbichler

weiterführende Workshops. Übrigens nicht nur für Erler, sondern für jeden Tiroler. Laut Plattner seien dafür keinerlei Vorkenntnisse nötig.

Diese landesweite Ausschreibung der Workshops hat einen finanziellen Hintergrund: Das Land Tirol ist

neben dem Passionsspielverein der größte Sponsor des Projektes. Je 16.000 Euro schießen beide bei.

Aber es gibt zugleich einen großen finanziellen Wermutstropfen. Die Erler hatten sich vom Bund weitere 16.000 Euro erhofft. Die bleiben aber

wegen Budgetknappheit aus. „Andererseits liegen aber auch für Herbst bereits viele Anmeldungen vor. Und wir können nicht vorher die Leute anlocken und dann wieder wegschicken“, sagt Johann Dresch, Obmann des Passionsspielvereins. Daher sei

man einerseits auf der Suche nach weiteren privaten Sponsoren bzw. habe Sparmaßnahmen ergriffen.

So schwierig die finanzielle Situation ist, künstlerisch ist sie äußerst erfolgreich. Es sei gewaltig, was er und die von sechs bis weit über 70 Jahre alten Kursteilnehmer erleben. Da zeige sich plötzlich, „dass der Soldat in der hinteren Reihe ein echtes Talent ist“, wie Plattner farbenreich die Arbeit in den Workshops schilderte.

Das Projekt ist in Blickrichtung Passionsspiele 2019 angelegt. Dazwischen sind kleinere und größere Theateraufführungen geplant, „bei denen aber nicht nur bestehende Stücke gezeigt werden können, sondern ganz etwas Neues entstehen kann“, sagt Plattner.

Weitere Workshoptermine: 8. Oktober, 19 Uhr. Vertiefungskurs vom Frühjahr ab 7. Oktober, 19 Uhr. Kinder-Projektarbeit ab 7. November, um 16 Uhr. Anmeldungen für die Kurse sind unter info@passionsspiele.at und 0676/843264615 möglich. Infos: www.passionsspiele.at.



Das Jakobskreuz auf der Buchensteinwand nimmt Gestalt an. Derzeit ist vor allem der Stahlbau am Werk. Foto: Angerer

Kreuz wächst in den Himmel

Kitzbühel – Es war ein Kreuz – doch nun weicht langsam die Skepsis und die Vorfreude steigt. Das Jakobskreuz auf der Buchensteinwand nimmt Gestalt an und die Bauarbeiten für das neue Wahrzeichen schreiten zügig voran.

Insgesamt soll das begehbare Gipfelkreuz 30 Meter hoch und 19 Meter breit werden. Derzeit sind schon 20 Meter des Stahlgerüsts aufgestellt, „und jetzt hören wir immer öfter: Das wird ja gar nicht so hoch“, sagt Initiator To-

ni WurZRainer. In dieser Höhe werden die vier Arme des Kreuzes hinausragen. „Wir liegen im Zeitplan. Wenn alles passt, können wir am 25. Juli eröffnen. Auf dieser Höhe spielt aber das Wetter eine entscheidende Rolle“, sagt Bergbahn-Pillersee-Geschäftsführer Manfred Bader.

„Wir wollen, dass die Leute uns öfters besuchen kommen. Deshalb sind Ausstellungen und Veranstaltungen geplant. Aber auch verschiedenste Seminare sind in zwei der vier Arme möglich“, schildert

WurZRainer. Florian Phleps, Geschäftsführer des TVB Pillerseetal, hofft auf zusätzliche Nächtigungen. Gemeinsam mit der Bergbahn habe man Pakete geschmürt. Die Kosten für das Projekt belaufen sich auf 1,8 Mio. Euro. Zwei Drittel davon trägt die Bergbahn, ein weiteres Drittel kommt als Förderung. Für das Bauwerk werden 120 Tonnen Stahl, 775 Tonnen Beton und 23.500 Schindeln benötigt. Der Baufortschritt kann im Internet unter www.jakobskreuz.at verfolgt werden. (aha)

Farbstudenten feiern

Jenbach – Farbstudenten des Tiroler Mittelschulverbandes treffen sich am Wochenende in Jenbach. Grund ist das 30. Stiftungsfest der örtlichen katholischen Studentenverbindung Tratzberg zu Jenbach. Die Jubiläumsfeierlichkeiten starten Freitagabend mit einem Gräberbesuch. Samstag steht u. a. ab 17 Uhr ein Festumzug mit Bürgermeisteransprache sowie ein Festkommers auf dem Programm. (tti)

Am Bauernhof in Buch den Weg ins Berufsleben finden

Buch – Am Schafflerhof in Buch wurde gestern groß aufgetischt. Das „integrative, bunte und bäuerliche Arbeitsprojekt“ (IBBA) feierte sein zehnjähriges Bestehen mit einem Hoffest und Tag der offenen Tür. Bis zu 14 Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Alter von 15 bis 25 Jahren werden im Rahmen von IBBA hier integrativ auf das Berufsleben vorbereitet. Es gilt Arbeitsabläufe einzuüben, Schlüsselkompetenzen zu erwerben und die besonderen Fähigkeiten der Teilnehmer zu fördern. „In den letzten zehn Jahren haben wir insgesamt 34 Absolventen gehabt, 27 davon konnten im Arbeitsleben integriert werden“, zieht IBBA-Geschäftsführer Georg Moser zufrieden Bilanz. Die Teilnehmer sind ein bis vier Jahre am Bio-Bauernhof in Buch. Garten- und Ackerbau, Nutztierhaltung von Schafen und Hühnern, Hauswirtschaft und Kunsthandwerk stehen am Programm. Immer wieder

wird nach Praktikumsplätzen in Betrieben gesucht. Denn durch die familiäre Struktur an Tirols Bauernhöfen findet man die IBBA-Teilnehmer beruflich am Ende in anderen Sparten wie im Tourismus, Handel oder Handwerk.

Den volkswirtschaftlichen Vorteil des Projektes machte Reinhold Beer vom Bundessozialamt deutlich. „Die Arbeitsmarktdaten zeigen, dass Menschen mit Behinderung und geringer Qualifikation

oft in die Arbeitslosigkeit abrutschen. Die Erfolgsquote von 80% bei IBBA freut mich daher besonders.“ Den lobenden Worten schlossen sich auch die Grüne Soziallandesrätin Christine Baur und Thomas Lorenz (Landwirtschaftskammer), BM Otto Mauracher und Christina Ritter, Obfrau von Bio Austria Tirol, an. Dem IBBA-Budget von 400.000 Euro steuert das Land mit 200.000 Euro, der Bund mit 150.000 Euro bei. (ad)



Zahlreiche Gäste, darunter LR Christine Baur, Thomas Lorenz, Christina Ritter (v. r.) feierten mit Georg Moser (5. v. l.) und seinem Team. Foto: Dähling

Millionen Euro für Kirchen-Renovierungen

Schwaz – Die Kirchenbeiträge bildeten das wesentliche Fundament für die vielen Aufgaben der katholischen Kirche, heißt es seitens der Erzdiözese Salzburg, deren Bilanz für das Jahr 2013 vor Kurzem vom Diözesankirchenrat einstimmig genehmigt wurde. Bei Einnahmen von 48,7 Millionen Euro (ein Plus von 3,3 Prozent im Vergleich zu 2012) macht der Kirchenbeitrag immerhin 87 Prozent oder 42,5 Millionen Euro aus.

Die Solidarität der knapp 300.000 Gläubigen, die Kirchenbeitrag zahlen, ist für die Diözese erfreulich. Schließlich werden bis zur Jahresmitte etwa zwei Drittel der Jahreseinnahmen erzielt. „Das ist ein Zeichen des großen Vertrauens in die Kirche, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und nimmt uns in die Pflicht, dass wir sorgsam mit dem Geld umgehen“, betont Erzbischof Franz Lackner.

Der Kirchenbeitrag sei die Basis für die Finanzierung

der Pfarrseelsorge, der Kirchen und Pfarrzentren und vielseitiger pastoraler, sozialer und pädagogischer Einrichtungen. Der Direktor der bischöflichen Finanzkammer, Josef Lidicky, verweist darauf, dass 54 Prozent des Budgets der Erzdiözese Salzburg (24,4 Millionen Euro) für die Bezahlung von rund 700 Mitarbeitern gebraucht werden. Der Bauaufwand schlug sich in der Erzdiözese 2013 mit rund acht Mio. Euro zu Buche.

Im Tiroler Teil gab es zahlreiche Kirchendachsanierungen wie in Erfendorf, Walchsee, Stumm, Aurach, Reith bei Kitzbühel, Mayrhofen und Ramsau; die Renovierung der Kirche in Schwendt, Innenrenovierungen in Angath, Vorder- und Hinterthiersee, den Umbau des Pfarrhofs Kramsach in ein Eltern-Kind-Zentrum, die Arbeiten am Pfarrsaal in Brandenburg, die Sanierung des Pfarrhofs von Niederau und den Neubau des Pfarrhofs in Erl. (TT)

Todesfälle

In **Innsbruck**: Ing. Walter Kurz, 89 Jahre; Anna Lercher, 92 Jahre. In **Rinn**: Prof. Mag. Art. Dr. phil. Georg Köck, 80 Jahre. In **Vomp**: Afra Morandell, geb. Unterhofer, 94 Jahre. In **Schitters**: Hildegard Keszleri, geb. Kirchner, 73 Jahre. In **Brixlegg**: Peter Wurm, 79 Jahre. In **Kramsach**: Maria Sommeregger, geb. Hörfarer, 87 Jahre. In **Kufstein**: Anna Rutter, 97 Jahre.